

Wenn Sie, verehrter Leser, Zeit und Gelegenheit haben sollten, so blättern Sie einmal das Werk unseres Klassikers geruhsam durch. Eines werden Sie aus jeder Seite, die Sie umschlagen, entnehmen: daß er kein trockener Büchermensch war, sondern ein Vollblutentomologe, der praktische Erfahrung mit wissenschaftlichem Talent zu verbinden wußte. Sein Aussehen dürfen Sie sich vorstellen, wie Sie wollen; es ist leider kein Porträt von ihm überliefert.

Eines der vielzitierten österreichischen Schicksale ist Schiffermüller zuteil geworden: Seine Lebensarbeit blieb Stückwerk. Das vorliegende Buch, so revolutionär es damals auch war, war offensichtlich nur als Katalog, als Vorbereitung eines umfassenden Schmetterlingswerkes gedacht. Hunderte Farbtafeln hatte er vorbereitet, unzählige Beobachtungen gesammelt, doch das große, abschließende Werk kam nicht zur Vollendung. Nicht allein die Schmetterlinge waren es, die seine Freizeit ausfüllten: er befaßte sich mit der Farbenlehre, mit Botanik, mit Fischen, Vögeln, Mineralien und sogar mit Münzen. 78jährig starb er im Jahre 1806. Seine Schmetterlingssammlung gelangte nach seinem Tode an das Naturalienkabinett in Wien und verbrannte mit diesem im Verlaufe der Revolutionskämpfe 1848.

Schiffermüller unterstützte in seinen letzten Lebensjahren mit seinen reichen Kenntnissen die Arbeit Hübners an dessen Raupenwerk. Von seinem Mitautor Denis berichtet Illiger in der Neuauflage des "Wiener Verzeichnisses" 1801, daß er in Wien lebe und sein Ruhe verlangendes Alter nicht noch mit der ermüdenden Arbeit der Beschreibung mühevoll und verdrießlich machen wolle; der Grund dafür war vor allem die auch damals schon verworrene Synonymie. Ein Problem, an dem die "Theresianer" ebenso zu kauen hatten wie wir fast zweihundert Jahre später. In dieser Hinsicht hat sich also nichts geändert !

MALICKY

Über eine Zucht von Phragmatobia fuliginosa L. mit einem Rückblick auf den Formenkreis dieser Art.

von Oskar LENEK.

Daß auch Zuchten gewöhnlicher Arten oft interessante Ergebnisse zeitigen, beweist eine Eizucht von Phragmatobia fuliginosa, die ich im Sommer 1955 durchführte. Die Eier stammten von Faltern, die ich aus im Spätherbst in der Umgebung Wiens (Strebersdorf) eingetragenen Raupen sammelte. Die Elterntiere gehörten der Stammform an. Die Zucht von ca. 150 Raupen führte ich fast verlustlos durch. Diese schlüpften ab 6.5. ex ovo und gingen vom 17. bis Ende 6. zur Verwand-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [8_4_1961](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Vortragsberichte. \[Mazedonien-Vortrag\]. 4](#)